Inhalt

Inhalt/Kommentar 2

Heilmittel oder Placebo? 3

Hauptausschuss debattiert über mehr Informationsrechte des Landtags

Redeschlacht um Milliarden 4-9

Kontroverse Diskussion über die Finanzen des Landes

„Feuerwerk“ oder „Murks“? 10-11

Regierungslager und Opposition in der dritten Lesung des Etats

Alarmierende Prognosen 12

Pestel-Gutachten zur Wohnsituation im Jahr 2025

„Fusion auf Augenhöhe“ 13

Zukunft der WestLB erneut Thema im Finanzausschuss

Aus den Fraktionen 14-15

KiBiz, Kohle & Co. 16-17

„Landtag intern“ blickt zurück auf ein Jahr Parlamentsarbeit

Aktuelles aus den Ausschüssen 18

Porträt: Renate Hendricks (SPD) 19

FCL: Turnier im Norden 19

Impressum 19

Geburtstage und Personalien 20

Frohe Weihnacht

und alles Gute zum neuen Jahr!

Als Herausgeberin der Parlamentszeitschrift „Landtag intern“ wünsche ich, auch im Namen des gesamten Landtags, allen Leserinnen und Lesern friedliche und fröhliche Feiertage.

Gerade in einer Welt, die von Armut, Hunger, Krieg, Terror und Katastrophen bedroht ist, geben ruhige Festtage Zeit und Anlass zu Besinnung und Hoffnung. Ein Symbol dieser Hoffnung ist das Friedenslicht aus Bethlehem, das zu Weihnachten junge Pfadfinderinnen und Pfadfinder in den Landtag gebracht haben. Es wirbt für Völkerverständigung über alle religiösen Grenzen hinweg.

Tragen wir alle dazu bei, dass Frieden herrscht – bei uns zuhause und in der Welt. Das ist mein Wunsch für 2008.

Regina van Dinther

Regina van Dinther
Präsidentin des LandtagsNordrhein-Westfalen

Das Königsrecht des Parlaments

Das Etatrecht, so stand es früher in den Schulbüchern, ist das „Königsrecht“ des Parlaments. Die gewählten Abgeordneten sind es, die der Regierung das Geld in die Hand geben, damit sie ihre politischen Schwerpunkte umsetzen und so „regieren“ kann.

Drei Lesungen bedarf es, um ein Haushaltsgesetz zu verabschieden. Drei Lesungen – das gibt es sonst nur bei Staatsverträgen oder bei Verfassungsänderungen. Die Regierungskoalition stärkt dabei ihrer Ministerriege den Rücken, die Opposition übt Kritik und legt ihre Gegenvorschläge auf den Tisch.

Dass die Alternativen, die unterbreitet werden, in den seltensten Fällen zur Geltung kommen, liegt an der Mehrheit, die die letzte Wahl geschaffen hat. Die Änderungsanträge zum Landeshaushalt mögen in den Augen der Opposition noch so gut begründet sein – sie werden nach der Erörterung in der Regel niedergestimmt.

Das ist wahrlich kein Erfolgserlebnis, schon gar nicht auf Dauer. Der Frust darüber kann im Lauf der Jahre so groß werden, dass man auf Änderungsanträge von vornherein verzichtet („Hat ja doch alles keinen Zweck“) oder dass sich eine Oppositionsfraktion, wie das in der Vergangenheit im Landtag passiert ist, für eine Runde aus der Haushaltsdebatte ausklinkt.

Höhepunkt

Keine Rede ist auch mehr von einem anderen Haushaltsexperiment, dem Doppelhaushalt. Den legte Rot-Grün für die Jahre 2004 und 2005 vor. Das hat sich nicht bewährt, schon gar nicht aus der Sicht des Parlaments. Konjunktur, Entwicklung der Arbeitslosigkeit, Wirtschaftsdaten, Steuerschätzung, Zinsentwicklung, Lohnabschlüsse, Inflationsrate, globale Faktoren – das kann kein Fachmann seriös für zwei Jahre vorhersagen. Wenn nachgesteuert werden muss, dann dreht in erster Linie der Finanzminister an den Stellrädern – die Legislative, das Parlament, hat im Zweifelsfall wenig Einfluss.

Und irgendwie hat beim Doppelhaushalt auch etwas gefehlt. Die regelmässig wiederkehrende Auseinandersetzung über die Finanzen des Landes unterblieb in einem Jahr. Dem parlamentarischen Ablauf fehlte der Höhepunkt, es mangelte an Farbe und Würze. Davon kann diesmal keine Rede sein. Es ist Halbzeit im Landtag. Die Köche der beiden Lager arbeiten mit Blick auf den kommenden Wahltermin an ihrem Speisezettel für 2010. Fad wird er nicht werden, soviel ist nach drei Haushaltslesungen sicher. *JK*